

Der Damenclub

Ein D(r)amenstück in einem Aufzug



Personen

Annegret.

Maria.

Liese.

Margret.

Evelyn. Annegrets Tochter.

Horst.

Set

Das Geschehen findet in einer Seniorenwohngemeinschaft statt. Annegret, Maria, Liese und Margret wohnen zusammen in einer großzügigen Erdgeschosswohnung inmitten einer Großstadt. Auf der Bühne sieht man das Wohnzimmer der vier rüstigen Damen. Darin stehen ein Tisch mit Stühlen, eine Couch mit Beistelltisch, ein Tisch, der eine offene Bar darstellt, und Dekorationselemente. Nach rechts geht es in den Flur ab, an den sich die Gemeinschaftsküche und die einzelnen Schlafzimmer sowie das Bad anschließen. Nach links geht es aus der Wohnung.

Text

Das Wohnzimmer ist menschenleer und ruhig. Es vergeht eine Weile, in der man hinter der Bühne unverständliche Gespräche hören kann, die lauter werden, ehe sie wieder verschwinden. Nach einer geraumen Zeit kommen plötzlich Stimmen von links, von vor der Haustüre, auf.

Annegret *leise zu hören:*

Kann mir mal einer von euch helfen? Ich Dummerchen bin mit den Taschen vorausgelaufen, ohne daran zu denken, dass der erste ja die Türe aufschließen muss! *Kurze Pause.* Also, Liese! Entweder du nimmst mir die Taschen ab oder quetscht dich an mir vorbei! *Kurze Pause, dann Rascheln.* Gut, dann gib mir den Schlüssel!

Kurz darauf erscheint Annegret in der Wohnung. Hinter ihr kommen Liese und Maria herein. Beide halten Taschen in ihren Händen.

Maria *schnaufend:*

Endlich zu Hause! Ich dachte schon, dass wir gar nicht mehr ankommen!

Liese *stellt die Tüten ab:*

Ich hab auch schon daran gezweifelt! Wir hätten doch besser den Bus genommen!

Annegret *die sieht, dass Liese die Taschen abgestellt hat:*

Liese! Mensch! Du sollst doch die Taschen nicht abstellen! *Nimmt die Taschen selbst auf.* Da sind doch Sachen drin, die auslaufen! Nachher ist wieder der Boden nass und einer von uns muss ihn wischen!

Liese *trotzig:*

Da ist aber doch nichts!

Annegret:

Nur weil ich schnell genug war!

Liese:

Ach, da wäre schon nichts ausgelaufen!

Annegret:

Nein?! Vielleicht hast du Recht, Liese! Aber kannst du dich noch an letztes Jahr erinnern, als wir auch Einkaufstüten einfach so, mir nichts, dir nichts, im Eingang haben stehen lassen? Frag mal Maria! Die weiß noch, wie es war, mit einem gebrochenen Arm im Krankenhaus zu liegen!

Maria:

Aber das war doch ein dummes Missgeschick! Das hat nichts mit den Tüten zu tun, sondern mit der Sahne, die ausgelaufen war!

Liese:

Und heute ist nichts ausgelaufen, wie du sehen kannst!

Annegret:

Das mag alles sein! Aber Vorsicht ist besser als Nachsicht! Stellt euch mal vor, es wäre jetzt was passiert! Dann hätten wir alle auf Liese herumgehakt, was das denn soll, dass sie Einkaufstüten auf den Boden stellt! Da nimmt man sie doch besser und trägt sie gleich in die Küche!

Liese *leise zu Maria:*

Ich will gar nicht wissen, wie die früher zu ihrem Mann war!

Maria *ebenso leise:*

Oder zum Horst!

Annegret:

Was flüstert ihr da? Wer flüstert, der lügt! Kommt, wiederholt das mal, was ihr da eben getuschelt habt! Ihr wisst doch, dass ich ein wenig schwerhörig bin!

Liese:

Weil du zu geizig bist, dein Hörgerät mal wieder richtig einstellen zu lassen!

Annegret:

Das ist richtig eingestellt! Ich habe nur leider inzwischen so schlechte Ohren, dass selbst die Technik nicht mehr hilft!

Liese *leise:*

Wer's glaubt!

Annegret:

Was?! Wieso flüsterst du immer so, Liese! Trau dich doch, mir das, was du sagen willst, ins Gesicht zu sagen! Trau dich!

Kurze, giftige Blicke zwischen Liese und Annegret.

Maria in Richtung Küche gehend:

Ich glaube, wir sollten langsam mal die Sachen in den Kühlschrank räumen! Bevor die Einkaufssachen Füße bekommen und wirklich auslaufen!

Annegret wartet noch einen Moment, ehe sie schnauft und Maria hinterbergt. Beide nach rechts ab. Liese allein.

Liese:

Die ist manchmal ganz schön biestig, die Annegret! Was die für einen herrischen Ton an sich haben kann! Und dann, keine fünf Minuten später, muss man sie wieder liebhaben, weil sie dann doch ein Herz von einem Menschen ist! Alles nicht einfach! Nein, alles nicht einfach mit den Mädels!

Sie will auch in Richtung Küche, als Margret in die Wohnung kommt.

Margret:

Ach, Liese! Ihr seid schon zurück? Dann seid ihr aber schnell gewesen!

Liese:

Ja, weil uns Annegret nicht erlaubt hat, auf den Bus zu warten! Dann wäre nach ihrer Meinung alles getaut und ausgelaufen! Deswegen mussten wir nach Hause hetzen und sind eben auch erst angekommen. Da gab es direkt den nächsten Knatsch, weil... Ach, ist ja auch egal! Es ging mal wieder um die Einkäufe! Da ist Annegret ja kaum zu bremsen!

Margret:

Das stimmt wohl! Da kommt der Drache in ihr durch!

Liese:

Und nicht nur der aus dem chinesischen Horoskop!

Beide müssen lächeln, ehe Margret das Gesicht leicht verzieht.

Margret:

Au! *Sie fasst sich an die Backe.* So langsam kommt der Schmerz zurück!

Liese:

Wie erging es dir denn beim Arzt? Hat er normal bohren müssen oder gab es Komplikationen?

Margret:

Solange die Betäubung wirkt, soll alles kein Problem sein, hat der Arzt gesagt! Aber wenn sie aufhört, kann es schon gut wehtun! Und aus irgendeinem Grund scheint sie schon aufzuhören!

Liese:

Kann ich dir irgendwas holen? Eingewickelter Eis oder so? Willst du dich nicht hinsetzen?

Margret:

Hinsetzen ist wohl gut. Aber danke, ich versuche es erst einmal ohne Mittelchen. Der Arzt hat mir noch ein paar Schmerzmittel mitgegeben, für den Fall, dass ich die Schmerzen nicht aushalte!

Liese:

Ich rate dir, die Schmerzmittel eher früher als später einzunehmen, denn die brauchen auch ihre Minuten, bis sie wirken!

Margret setzt sich hin. Sie will etwas sagen, doch in diesem Moment kommen Annegret und Maria zurück ins Wohnzimmer.

Annegret zu Maria:

Hast du's gesehen, Maria?! Der Spinat war schon angetaut! Wenn wir noch viel länger gewartet hätten, wäre der Spinat hinüber gewesen. Dann hätte ich wieder losziehen müssen, um neuen Spinat einzukaufen!

Maria:

Oder wir hätten einmal keinen Spinat am Freitag gegessen!

Annegret:

Was?! Aber, Maria, das geht jetzt eindeutig zu weit! Wir haben uns doch darauf geeinigt, dass jeder von uns vieren an einem Tag in der Woche das Essen aussuchen darf!

Maria:

Und du willst immer freitags Spinat essen!

Annegret:

Ja, und?! Haben wir uns darauf geeinigt oder nicht?!

Maria:

Ja, das haben wir! Aber es ist doch kein Weltuntergang, wenn wir einmal an einem Freitag anstatt Spinat etwas anderes essen! Es gibt doch so viele Gerichte, die ebenso gut schmecken wie Spinat!

Annegret:

Das mag für dich gelten, aber für mich ist Spinat nun mal das leckerste Essen auf der ganzen weiten Welt. Daher möchte ich jeden Freitag Spinat essen! Wenn es schon eine Regel gibt, sollte man die auch einhalten! Sonst könnte und würde ja jeder wohl das tun, was ihm gerade beliebt! Dann könnten wir das Zusammenleben gleich aufhören und jeder macht wieder sein eigenes Ding!

Maria:

Das will ich doch gar nicht sagen, Annegret!

Annegret:

Nein?! Was willst du denn sagen?!

Maria:

Dass die Welt nicht untergeht, nur weil sie an einem Tag mal etwas anders funktioniert! Ich finde, das macht das Leben doch spannend und abwechslungsreich! Sonst ist man doch ganz schnell eingefahren und lebt nur noch seinen Stiefel runter!

Annegret:

Willst du damit andeuten, dass ich nur noch meinen eingefahrenen Stiefel runterlebe?!

Bevor Maria antworten kann, geht Liese dazwischen.

Liese:

Jetzt haltet mal beide die Luft an! Ihr diskutiert da etwas, das ihr gar nicht so diskutieren wollt!

Annegret:

Ach, nein?!

Liese:

Nein! Maria will nur sagen, dass wir an einem Freitag auch mal keinen Spinat essen können und trotzdem werden wir das alle überleben. Dann ist halt mal ein Fehler in der Struktur!

Nichtsdestotrotz ist die Struktur aber wichtig für das gesamte Zusammenleben. Ohne Struktur würde das hier unter uns vieren nicht funktionieren. Dafür sind wir alle einfach grundverschieden! Also, Maria, lass bitte Annegret die Struktur, dass sie freitags Spinat bekommt, und du, Annegret, solltest Marias Worte nicht auf die Goldwaage legen, nur weil sie dir sagen möchte, dass die Welt nicht untergehen wird, wenn es freitags mal keinen Spinat gibt.

Maria:

Von mir aus gerne!

Annegret gepresst:

Von mir aus auch!

Liese:

Gut! Können wir jetzt die Streitereien mal beiseiteschieben und uns um Margret kümmern, die von ihrem Arzttermin zurück ist?

Maria die jetzt erst die sitzende Margret entdeckt:

Ach, du bist schon wieder zurück? *Setzt sich zu ihr.* Wie geht es dir denn?

Margret:

Gut. Der Arzt musste einiges bohren und so langsam lässt die Betäubung nach!

Maria:

Hast du was gegen die Schmerzen bekommen?

Margret:

Schmerztabletten! Aber die will ich erst nehmen, wenn ich es nicht mehr aushalte!

Maria:

Würde ich auch nicht vorher nehmen! Ein wenig Schmerzen hat uns Frauen ja noch nie aus der Bahn geworfen! Nicht wahr?!

Liese:

Ich würde trotzdem nicht so lange warten! Immerhin hat sie Schmerzmittel genau dafür mitbekommen, dass sie keine Schmerzen erleiden muss! Da muss man es doch nicht darauf anlegen!

Annegret:

Da stimme ich Liese zu! Ich würde auch nicht warten, bis du vor Schmerzen heulst! Nimm sie lieber gleich und leg dich vielleicht noch ein bisschen schlafen! Dann sind die Schmerzen ganz schnell vorbei und alles ist wieder normal!

Margret:

Wenn ich mich jetzt hinlege, kann ich die ganze Nacht nicht schlafen! Dann tigere ich durch die Wohnung und finde einfach keine Ruhe! Nein, am Tag geschlafen habe ich schon, seitdem ich ein Kind war, nicht mehr. Da werde ich die paar Schmerzen wohl noch aushalten!

Maria:

Am besten isst du heute auch nichts Festes! Ich werde dir gleich eine Suppe kochen, die du dann schlürfen kannst!

Margret:

Danke, Maria!

Annegret:

Und Süßes ist auch verboten!

Maria:

Das ist doch sowieso verboten! Das ist nicht witzig, Annegret! Margret hat doch Zucker!

Annegret:

Meine Güte! Hier darf man nicht mal den kleinsten Scherz machen, ohne dass alle gleich durch die Decke gehen!

Maria:

Ich gehe nicht durch die Decke! Ich finde es nur unpassend, wenn du Witze auf Kosten anderer machst, und wenn man dich mal...

Liese:

Mädels! Hört damit auf! Das hatten wir eben schon und wollen es nicht noch mal haben! So, Maria geht jetzt in die Küche und kocht Margret ein Süppchen für später. Margret, du ruhst dich ein wenig aus, auch wenn du nicht schlafen willst. Und Annegret und ich bereiten unseren Doppelkopfabend vor.

Annegret *plötzlich verändert:*

Ähm! Ähm!

Liese:

Was denn nun, Annegret! Passt es dir nicht, was ich gerade vorgeschlagen habe?

Annegret:

Doch, schon!

Liese:

Was denn?

Annegret:

Nun...nichts!

Liese:

Wir beide wissen doch, dass du was sagen willst! Also ist nichts nicht nichts! Sag doch einfach, was dir auf dem Herzen liegt – dann ist es raus, und du musst dich nicht weiter damit herumquälen!

Annegret:

Ich quäle mich nicht damit herum! Es ist nur...

Liese:

Was denn?

Annegret schweigt.

Maria:

Mensch, Annegret! Sag, was los ist, sonst bekommst du wirklich heute noch Ärger mit mir!

Annegret:

Ich werde heute Abend nicht zum Doppelkopfspielen da sein!

Für einen Moment starren alle schweigend zu Annegret. Selbst Margret dreht sich mit offenem Mund zu Annegret um und vergisst ihre Schmerzen.

Liese:

Wie?! Was meinst du damit, dass du heute Abend nicht beim Doppelkopfspiel dabei bist? Wo willst du denn sein?

Annegret:

Nun ja – woanders!

Liese:

Und wo?!

Annegret:

Ich sagte doch: woanders. Zumindest nicht hier!

Liese:

Und wo wirst du sein? Kannst du mir das mal verraten?

Annegret:

Geht es dich etwas an, wo ich heute Abend sein werde? Ich bin erwachsen und kann für mich selbst Entscheidungen treffen! Da brauche ich deine Zustimmung nicht!

Liese:

Das stimmt wohl! Aber dennoch hätte ich gerne gewusst, wo...

Maria *Liese unterbrechend:*

Es ist doch klar, Liese, dass Annegret sich heute Abend mit Horst trifft! Warum sollte sie sonst so rumdrucksen?!

Annegret:

Woher willst du das denn wissen?

Maria:

Weil es für dich nichts Wichtigeres gibt als den Spinat am Freitag und den Doppelkopf heute Abend! Das sind deine zwei Höhepunkte in der Woche! Das hast du oft genug gesagt! Und so etwas würdest du nur absagen, wenn es etwas sehr, sehr Wichtiges ist! Da bleibt aus meiner Sicht nur Horst übrig!

Annegret:

Und wenn es so wäre – was wäre dann so schlimm daran?

Maria:

Nichts! Für mich wäre das in Ordnung!

Liese:

Ja, für dich, Maria! Für mich ist das aber nicht in Ordnung!

Annegret:

Warum denn nicht? Hast du was dagegen, dass ich heute Abend mit Horst ausgehe?

Liese:

Ich habe nichts dagegen, dass du mit Horst ausgehst, ganz im Gegenteil! Ich freue mich sogar, dass du jemanden kennengelernt hast, mit dem du dich amüsierst!

Annegret:

Aber? Willst du etwa andeuten, dass du neidisch bist?

Liese:

Ach, so ein Quatsch! Ich bin doch nicht neidisch!

Annegret:

Was ist es dann?

Liese:

Ich finde es einfach nur falsch, dass du uns etwas vorspielst von Struktur und wie wichtig dein Spinat am Freitag ist, und dann brichst du einfach deine eigene Struktur und gehst an dem

Abend, an dem wir jede Woche Doppelkopf spielen, mit Horst aus! Das widerspricht sich einfach!

Annegret:

Das Konzert ist nun mal heute Abend! Das suche ich mir doch nicht aus!

Liese:

Dann geht man nicht hin, wenn man so viel Struktur braucht, wie du es immer sagst!

Annegret:

Horst hatte die Karten schon besorgt und mich damit überrascht! Was sollte ich denn sagen?

Liese:

Dass du an diesem Abend mit deinen Freundinnen Doppelkopf spielst und deswegen nicht kannst! Vielleicht so etwas in dieser Richtung!

Maria:

Jetzt mach mal halblang, Liese! Es ist doch nur ein Abend, an dem wir nicht spielen können!

Liese:

Das ist mir ja auch egal – nein, eigentlich ist mir nicht egal – aber wenn es so ist, dann ist es so! Dann spielen wir vielleicht morgen oder wann auch immer. Spätestens nächste Woche! Was mich nur nervt, ist diese scheinheilige Diskussion, die Annegret eben mit dir wegen des Spinats geführt hat!

Annegret:

Das war keine scheinheilige Diskussion! Das ist für mich äußerst wichtig!

Liese:

Richtig! Und genauso wichtig ist dir der Doppelkopfabend, wenn ich dich an deine Worte von letzter Woche erinnern darf! Das hast du so gesagt! Oder willst du das etwa leugnen?

Annegret:

Kann sein, dass ich das gesagt habe! Aber ich wollte jetzt auch nicht Horst vor den Kopf stoßen, weil es doch seine Lieblingsarien sind, die aufgeführt werden. Da konnte ich nicht Nein zu ihm sagen!

Liese:

Du willst es nicht verstehen, Annegret, oder?!

Annegret:

Was denn?!

Liese:

Dass es nicht darum geht, dass du nicht mit Horst zu dem Konzert gehen darfst! Sehr gerne sogar! Ich freue mich für dich, dass du dahin gehst! In feiner Gesellschaft! Dass du Spaß hast! Was erlebst! Alles gut!

Annegret:

Jetzt verstehe ich gar nichts mehr!

Liese:

Genau das ist das Problem! Dass du es einfach nicht verstehen willst! *Geht in Richtung Küche.* Und ich habe keine Lust mehr, dir das weiter zu erklären! Ich gehe jetzt in die Küche und mache die Suppe für Margret! Dann kann Maria dir ja erklären, was ich meine! Ich für meinen Teil habe keine Nerven mehr dafür!

Liese geht demonstrativ in die Küche ab.

Annegret:

Kann mir mal einer von euch beiden sagen, was in Liese gefahren ist?

Margret:

Sie will dir sagen, dass das, was du sagst, und das, was du tust, nicht übereinstimmen!

Annegret:

Was?! Was soll denn da nicht übereinstimmen?

Maria:

Du sagst auf der einen Seite, dass es für dich nichts Wichtigeres als Struktur gibt – und zur Struktur zählen für dich der Spinat am Freitag und der Doppelkopf heute Abend – und du dann trotzdem die Einladung von Horst annimmst. Damit sagst du indirekt, dass dir die Struktur doch nicht so wichtig ist!

Annegret:

Das sage ich doch gar nicht!

Maria:

Liese meint aber, dass du es so meinst! Und wenn du mich fragst, kann ich Liese sogar verstehen!

Annegret:

Jetzt fällst du mir also auch noch in den Rücken!?

Maria:

Hier fällt niemand einem in den Rücken! Es ist nur so, dass du uns auch früher hättest Bescheid geben können, dass du auf das Konzert gehst. Dann wäre das überhaupt kein Problem gewesen!

Margret:

Seit wann weißt du denn schon von dem Konzert?

Annegret:

Ich glaube, Mitte letzter Woche!

Maria:

Mitte letzter Woche?! Und warum hast du uns nichts davon gesagt? *Annegret schweigt.* Ich glaube, weil du genau weißt, wie wichtig dir die Struktur ist und wie wichtig uns dieser Doppelkopfabend ist! Deswegen hast du dich nicht getraut, das zu sagen!

Annegret:

Ich habe es vergessen, euch zu sagen!

Maria:

Das glaube ich dir nicht! Deswegen warst du eben beim Einkaufen auch so zurückhaltend, was wir heute Abend kochen sollen! Weil du genau wusstest, dass wir das noch ausdiskutieren müssen!

Annegret:

Da gibt es nichts zu diskutieren!

Maria:

Nein, das stimmt! Die Entscheidung hast du ganz alleine für uns vier getroffen!

Annegret:

Ich habe was?

Maria:

Du hast das schon richtig verstanden! Du hast dich entschieden, mit Horst auf das Konzert zu gehen! Fein! Das kannst du gerne machen! Damit hast du aber auch für uns entschieden, dass wir heute Abend kein Doppelkopf spielen werden! Auch fein! Wenn du uns das letzte Woche gesagt hättest, wären wir so frei gewesen, uns den Abend mit etwas anderem zu verplanen! So aber werden wir wohl hier herumsitzen, ohne etwas vorzuhaben, während du dich mit deinem Horst auf dem Konzert vergnügst! Das ist das Problem!

Annegret:

Also, dass es ein so großes Problem ist, wenn ich mal auf ein Konzert gehe, dann verstehe ich die Welt nicht mehr!

Maria:

Und ich verstehe dich gerade nicht mehr, Annegret! Und bevor ich mich weiter in Rage rede, werde ich Liese helfen gehen! Denn diese Diskussion wird mir einfach zu blöd!

Sie geht wortlos an Annegret vorbei in Richtung Küche ab. Annegret und Margret schweigen für eine Weile.

Margret hat sich inzwischen wieder von Annegret abgewendet und hält ihre schmerzende Backe.

Annegret nach einigen Momenten:

Das ist jetzt nicht wahr, oder?! Haben die beiden sie noch alle im Oberstübchen! Margret! Sag mal, kannst du verstehen, was in die beiden gefahren ist?

Margret:

Ich habe gerade nicht die Kraft, um mit dir zu diskutieren, Annegret! Tut mir leid!

Annegret:

Du drückst dich also auch um eine Diskussion!? Das wird ja immer bunter, hier zwischen uns vieren! Was ist nur in euch gefahren!

Margret *aufstehend:*

Entschuldige bitte, Annegret, aber die Schmerzen treiben mich noch in den Wahnsinn, wenn ich nichts dagegen tue!

Margret geht Richtung Küche.

Annegret:

Ja, genau! Lass du mich auch noch allein zurück!

Margret *im Abgehen:*

Es tut mir ja leid!

Margret ab.

Annegret:

Ja, lasst mich nur allein! Wahrscheinlich seid ihr alle nur neidisch darauf, dass ich einen Mann an meiner Seite habe – und ihr nicht! Und weil ihr es nicht ertragen könnt, spiegelt ihr euren Frust auf mich und macht mich zum Täter, obwohl ich ja wohl das Opfer dieses Spiels bin! Jawohl – ich bin das Opfer! Was kann ich denn dafür, dass Horst mich genau an dem Tag einlädt, an dem wir unser blödes Doppelkopfspiel haben!

Liese *steckt den Kopf aus der Küche:*

Du findest unseren Doppelkopfabend blöd? Dir ist schon klar, dass wir dich in der Küche verstehen können, wenn du hier so herumschreist?!

Annegret *schnell:*

Nein! Du verstehst mich nicht richtig! Ich finde den Doppelkopfabend nicht blöd, sondern eure Reaktion darauf, dass ich einmal etwas anderes vorhabe!

Liese:

Von dem du seit mehr als einer Woche weißt!

Annegret:

Ich hatte es vergessen!

Liese:

Klar! Komm! Wir lassen die Diskussion sein, denn sie bringt nichts! Geh du heute Abend mit Horst in das Konzert und wir vergnügen uns mit irgendwas anderem! Viel Spaß!

Ohne dass Annegret die Möglichkeit hat, zu antworten, verschwindet Liese wieder in der Küche.

Annegret:

Egal, was ich sage – es wird einfach falsch verstanden! Es ist wohl besser, wenn ich gar nichts mehr sage, denn ein jedes Wort scheint hier auf die Goldwaage gelegt zu werden! *Gebt zur Seite,*

wo die Zimmer liegen. Ich werde mich wohl mal ein paar Minuten hinlegen! Das ganze Drama hat mir Kopfschmerzen eingebracht und ich will keine Schmerzmittel nehmen, die mich dusselig machen!

In diesem Moment klopft es an der Eingangstüre, sodass Annegret in ihrer Bewegung stockt.

Annegret:

Na nul! Erwarten wir jemanden? Wenn das irgendwelche Streuner sind, die uns was andrehen wollen, werden die gleich ein Gewitter erleben, das sich gewaschen hat! Die werden sich nie wieder trauen, auch nur in die Nähe unseres Hauses zu kommen, geschweige denn...

Sie macht die Haustüre auf und sieht, dass Horst dahintersteht.

Annegret:

Horst?! Was machst du denn schon so früh hier?

Horst:

Darf ich dich nicht vorher besuchen?

Annegret:

Ja, doch!

Horst:

Darf ich reinkommen oder soll ich vor der Türe stehenbleiben?

Annegret tritt zur Seite:

Nein, nein! Komm doch rein!

Horst tritt in den Raum, zieht sich den Mantel aus und hängt diesen an einen Haken in der Nähe der Türe.

Horst:

Wie geht es dir, meine Liebe?

Horst will Annegret in die Arme nehmen, doch sie windet sich aus seiner Umarmung. Er bleibt irritiert stehen, während sie ihm den Rücken zudreht.

Horst:

Habe ich irgendwas falsch gemacht?

Annegret:

Nein!

Horst:

Oder liegt es daran, dass ich ohne Absprache früher zu dir gekommen bin?

Annegret:

Nein, das ist es auch nicht!

Horst:

Was ist es dann? Geht es dir nicht gut? Willst du mir für heute Abend absagen?

Annegret schnell:

Auf keinen Fall!

Horst:

Aber was dann? Wenn du mir nicht sagst, was mit dir los ist, werde ich es wohl nicht erraten!

Annegret zögert weiter. Okay, du willst es mir nicht verraten! Vielleicht gehe ich noch mal nach Hause und komme später wieder, um dich für das Konzert abzuholen!

Annegret:

Nein, bleib bitte! Ich war nur... ich bin nur so überrascht, dass du so früh gekommen bist!

Horst:

Also doch, dass ich ohne dich vorher zu fragen, spontan vorbeigekommen bin?

Annegret:

Gewissermaßen!

Horst:

Wenn es dich stört – ich kann, wie gesagt, gerne noch mal gehen und komme später wieder. Ich kann aber auch gerne warten, wenn es dir hilft.

Annegret:

Es ist nur, dass du mich so ganz ungeschminkt siehst!

Horst:

Meinst du nicht, dass ich dich jetzt schon mehrfach ungeschminkt gesehen habe? Morgens, wenn du noch schläfst und ich dich beobachte, dann bist du auch nicht gestylt! Dann gefällst du mir noch besser!

Annegret:

Du bist und bleibst ein Schwätzer! Aber ein charmanter!

Horst:

Was meinst du, wie ich dich überreden konnte, mit mir auszugehen! Zu Beginn warst du ja äußerst zurückhaltend!

Annegret:

Zu Recht! Zu Recht!

Horst:

Was heißt denn hier zu Recht?

Annegret:

Wenn ich gewusst hätte, was du für ein spontaner Mensch bist, hätte ich mir das noch mal überlegt mit dem Ausgehen!

Horst:

Hättest du das wirklich?

Annegret:

Nein, eigentlich nicht! Aber es ist nun einmal so: Du bist ein spontaner Mensch, der Sachen tut, ohne dass du sie vorher geplant hast, während ich eine Struktur brauche, um den Tag einigermaßen sinnvoll zu bestehen!

Horst:

Auch das Chaos ist eine Struktur! Man darf sich nur nicht davon verrückt machen lassen – das ist alles!

Annegret:

Das stimmt wohl!

Beide schweigen für einige Momente.

Horst:

Ja, also! Ich bin eigentlich früher zu dir gekommen, weil ich dachte, dass wir vielleicht noch einen Kaffee zusammen trinken, ehe wir was essen gehen.

Annegret:

Noch vor dem Konzert?!

Horst:

Natürlich vor dem Konzert! Nach dem Konzert trinken wir doch wohl keinen Kaffee mehr zusammen!

Annegret:

Du hast Recht! Entschuldige, dass ich ein wenig verwirrt bin! Ich habe einfach nicht damit gerechnet, dass du so früh schon vorbeikommst! Gerade ist mein Kopf irgendwie leer! Als ob ich nicht wüsste, was ich als Nächstes tun soll!

Horst:

Wie wäre es, wenn du dich anziehst und danach im Bad fertig machst? Ich werde derweil hier auf dich warten und ein bisschen in irgendeiner Zeitschrift lesen! Wenn es in Ordnung ist für dich!

Annegret:

Ja, gerne! Wenn es dir nichts ausmacht, kannst du auf dem Sofa warten! Da liegen auch genügend Zeitschriften herum. Sind wohl eher Frauensachen, aber auch ein paar Naturzeitschriften. Da wirst du schon was finden, denke ich!

Horst *geht zum Sofa:*

Gut, dann werde ich auf dich warten!

Annegret *im Abgehen:*

Bis gleich!

Horst:

Bis gleich!

Annegret geht ab.

Horst *findet eine Zeitschrift, die ihn interessiert; murmelnd:*

Meine Güte! Wenn es doch nicht immer so schwer wäre, die Frauen zu betören! Warum machen die es den Männern immer so schwer! Ich kann dies nicht, ich kann das nicht, ich kann jetzt nicht, was machst du hier? Wie kommst du auf die Idee, spontan vorbeizukommen? *Seufzend.*
Ach, wenn das Spiel doch um einiges leichter wäre!

Unbemerkt von Horst ist Maria aus der Küche ins Wohnzimmer getreten und hat den letzten Satz mitbekommen.

Maria:

Von welchem Spiel sprichst du, Horst?

Horst schreckt auf und wirft die Zeitschrift in die Luft, die neben ihm landet.

Horst:

Hast du mich erschreckt, Maria! Hast du dich etwa an mich herangeschlichen?

Maria:

Nein! Ich bin ganz normal aus der Küche gekommen und konnte nicht wissen, dass du auf unserem Sofa sitzt! Hätte ich das gewusst, wäre ich sicherlich anders ins Wohnzimmer gekommen!

Beide schweigen für eine Weile.

Horst:

Nun ja, Maria. Wie geht es dir denn?

Maria:

Gut, und dir?

Horst:

Geht so! Könnte besser sein! Ich will mich aber nicht beklagen!

Maria:

Gut!

Beide schweigen wieder.

Horst:

Also...

Maria:

Von welchem Spiel hast du eben gesprochen?

Horst:

Was meinst du?

Maria:

Als ich eben ins Wohnzimmer kam, hast du laut aufgeseufzt und dann etwas gesagt, das klang wie: dass das Spiel doch um einiges leichter sein sollte. Was meinst du für ein Spiel?

Horst:

Ich weiß wirklich nicht, wovon du sprichst, Maria!

Maria:

Hast du nicht eben auf dem Sofa gesessen und irgendetwas von einem Spiel gesagt?

Horst:

Nicht, dass ich wüsste. Geht es dir wirklich gut, Maria?

Maria *zögerlich:*

Ich bin mir zwar sicher, dass ich so etwas in der Art gehört habe, aber nun gut. Was machst du eigentlich hier? Wolltest du nicht erst heute Abend Annegret abholen kommen?

Horst:

So war es zunächst geplant, ja! Aber dann hielt ich es für eine gute Idee, vorher noch ein Stück Kuchen mit ihr irgendwo essen zu gehen.

Maria:

Und Annegret macht sich wohl gerade fertig!

Horst:

Ja!

Maria:

Sie war wohl sehr überrascht, als du vor der Türe standest!

Horst:

Ein kleiner Schock war es für sie! Beinahe hätte sie mich wieder nach Hause geschickt, ehe ich sie dann doch überreden konnte, sich fertig zu machen!

Maria:

Ja, die liebe Annegret! Nichts geht ihr über die Struktur des Tages mit den festen Abläufen! Da kommt so ein spontaner Besuch natürlich etwas ungelegen.

Horst:

Das hat man ihr kaum angemerkt!

Maria:

Wirklich?! *Horst antwortet nicht.* Gut, Horst! Ich wollte auch nur etwas von der Anrichte holen! Ich muss zurück in die Küche! Mach es dir ruhig bequem in unserem Wohnzimmer! Ich gehe davon aus, dass Annegret gleich ausgefertigt ist!

Maria bolt das, was sie braucht, und geht Richtung Küche. Horst schaut ihr schweigend zu, und als Maria einen letzten Blick auf Horst wirft, lächelt er gekünstelt. Maria ab.

Horst im Stehen:

Diese Frauen schaffen es immer, einen in die Bredouille zu bringen! Wenn man sich als Mann mal einen Moment nicht umblickt, dann steht schon eine Frau in seinem Rücken und...

In der Zwischenzeit ist Margret ins Wohnzimmer getreten. Horst erkennt die Bewegung und erschreckt sich.

Horst *sich ans Herz greifend:*

Meine Güte! Margret! Sag mal, ist euch noch zu helfen, dass ihr dauernd in meinem Rücken umherschleicht?

Margret *hält sich die Backe:*

Entschuldige, Horst! Aber ich habe meine Schmerzmittel auf dem Tisch liegen lassen!

Horst:

Deine Schmerzmittel?! Wofür? Hast du Zahnschmerzen?

Margret:

Ich war eben beim Zahnarzt, und so langsam lassen die Schmerzmittel nach. Die Schmerzen ziehen bis in die letzte Ecke meines Kopfes! *Margret findet die Packung.* Hier sind sie! Ich lasse dich jetzt allein, Horst!

Horst:

Ist gut, Margret.

Gerade als Margret verschwinden will, stockt sie und dreht sich um.

Margret:

Was machst du eigentlich hier so allein im Wohnzimmer? Und wo ist Annegret? Und wieso bist du schon so früh hier?

Horst:

Lange Geschichte, Margret! Die Kurzfassung ist: Ich wollte Annegret zum Kaffeetrinken abholen, sie war überrascht, zieht sich jetzt aber um. So spontan ist sie wohl nicht mehr!

Margret:

Das stimmt wohl! Annegret und spontan sind zwei Worte, die nicht auf derselben Seite stehen!

Im Abgehen. Viel Spaß heute Abend auf dem Konzert!

Horst:

Dank dir! Und gute Besserung!

Maria hebt zum Abschied die Hand mit der Packung und geht ab. Horst ist wieder allein, dreht sich dieses Mal vorsichtshalber nach allen Seiten um, nimmt die Zeitschrift wieder auf und setzt sich auf das Sofa. Indem er darin blättert, schaut er immer mal wieder misstrauisch auf und durch den Raum. Nach einer Weile des Schweigens.

Horst:

Ein Haushalt voller Weiber ist eindeutig eine Schlangengrube! Hier kann man als Mann gar nicht erahnen, welches der Viecher als nächstes zubeißt! Würde mich nicht wundern, wenn inzwischen schon die nächste hinter mir steht, ohne dass ich es mitbekommen hätte! *Er dreht sich um, doch da ist niemand.* Ich wundere mich nicht, dass sich hier nur wenige oder außer mir gar keine Männer hereintrauen! Das ist ein Damenclub, wie er im Buche steht! Hier kommen nur Altweiber rein

und Männer werden wie Orpheus von den Bacchantinnen im Wahn zerrissen! *Riecht an seinem Hemd.* Wenn man mich so sieht, könnte man meinen, dass ich vor Angst schlottere! Ich habe...
Beim letzten Satz ist Liese in den Raum getreten und stockt gleich an der Türe.

Liese:

Und schlotterst du vor Angst oder ist dir nur kalt, Horst?
Horst springt auf und schmeißt erneut die Zeitschrift in die Luft.

Horst laut:

Jetzt reicht es aber! Liese! Was soll das! Wartet nur jeder hier in dieser Wohnung darauf, mich zu erschrecken? Was soll das?

Liese:

Ich wollte dich nicht erschrecken, aber mich verwundert es schon, dass du auf unserem Sofa sitzt und vor Angst schlotterst!

Horst:

Ich schlottere nicht vor Angst!

Liese:

Das hast du gerade selbst gesagt! Eben als ich hereinkam, hast du...
In diesem Moment schaut Annegret ins Wohnzimmer.

Annegret:

Ist alles in Ordnung, Horst? Liese?

Horst:

Nichts ist in Ordnung, Annegret!

Liese:

Was ist denn nicht in Ordnung, Horst?

Annegret:

Ja, was ist denn nicht in Ordnung, Horst?

Horst:

Andauernd, alle Nase lang, erschreckt mich eine von deinen Mitbewohnerinnen, Annegret! Erst Maria, dann Margret, jetzt Liese! Sie schleichen sich in meinem Rücken an mich heran, belauschen mich und erschrecken mich dann zu Tode!

Liese:

Also, warte mal, Horst! Ich habe dich weder erschrecken wollen noch habe ich dich belauscht! Ich bin in unser Wohnzimmer gekommen, und da sitzt du und liest eine Zeitschrift! Was kann ich dafür, dass mir niemand sagt, dass da ein Mann in unserem Wohnzimmer sitzt!

Annegret:

Ein Mann! Das klingt fast, als wäre Horst ein wildfremder Mann! Also, das geht wirklich zu weit, Liese!

Liese:

So habe ich das auch nicht gemeint! Aber vielleicht laufe ich ja ohne etwas drüber in der Wohnung herum! Weil ich davon ausgehe, dass hier nur Frauen wohnen – und keine Männer einfach so im Wohnzimmer sitzen!

Horst:

Erstens sitze ich nicht nur einfach im Wohnzimmer herum...

Annegret:

Und zum anderen kommt es doch niemals vor, dass wir ohne was drüber durch das Wohnzimmer laufen! Das hast du dir doch als Grund gerade ausgedacht!

Horst:

Zudem, dass mir Annegret erlaubt hat, dass ich auf dem Sofa auf sie warte, bis sie mit dem Anziehen fertig ist! Dass aber hier alle Naselang eine um die Ecke kommt, um mich zu erschrecken – das konnte ich ja nicht ahnen! Sonst wäre ich wohl spazieren gegangen! So was hält man doch im Kopf nicht aus, was hier abgeht!

Liese:

Was geht denn hier ab!?

Horst:

Na, was wohl! Als Mann wird man dauernd erschreckt und muss sich in Acht nehmen, dass niemand im Rücken auftaucht!

Annegret:

Jetzt ist es auch mal gut!

Horst:

Ich versuche doch nur zu erklären, warum ich mich so erschreckt habe!

Annegret:

Das verstehe ich ja, Horst! Ich bin ja gleich fertig! Warte noch ein bisschen auf mich und beruhige dich vor allem! Und du, Liese, lass meinen Freund in Ruhe!

Liese mit spitzer Stimme:

Natürlich lasse ich deinen Freund in Ruhe! Es war ja auch nicht meine Absicht, ihn zu erschrecken!

Annegret:

Dann ist ja gut! Bis gleich, Liebster!

Horst:

Bis gleich!

Annegret schaut noch einmal zu Liese, ebe sie wieder verschwindet. Liese und Horst bleiben für einen Moment schweigend stehen. Dann.

Liese:

Willst du mir jetzt verraten, was du eben damit meinst, dass man glauben könne, dass du vor Angst schlotterst?

Horst:

Das meinte ich in Bezug auf das Erschrecktwerden, Liese! Vorher haben mich schon Maria und Margret erschrocken, und da bin ich in Schweiß ausgebrochen! Das riecht inzwischen sogar so stark, dass ich mir Gedanken mache, ob ich in diesem Hemd überhaupt auf das Konzert gehen kann!

Liese:

Ach ja, das Konzert!

Horst:

Was ist denn nun schon wieder mit dem Konzert?

Liese:

Es findet heute Abend statt!

Horst:

Das ist richtig! Aber was ist nun mit dem Konzert, dass du es so abwertend erwähnst!

Liese:

Dir ist schon klar, dass der heutige Abend in der Woche für unseren Doppelkopfabend reserviert ist!?

Horst:

Das weiß ich durchaus!

Liese:

Aber?!

Horst:

Aber was?!

Liese:

Wenn du doch weißt, dass wir an diesem Abend in der Woche immer Doppelkopf spielen – warum lädst du dann Annegret genau an diesem Abend zu einem Konzert ein?

Horst:

Kann ich etwas dafür, dass das Konzert an diesem Abend stattfindet? Ich habe mir den Termin nicht aussuchen können!

Liese:

Aber die Begleitung!

Horst:

Was meinst du denn damit?

Liese:

Dass du auch die Wahl hattest, mit jemand anders oder auch alleine zu dem Konzert zu gehen!
Aber nein – du hast Annegret einfach gefragt und sie damit in die Bredouille gebracht, sich zwischen dir und uns entscheiden zu müssen!

Horst:

Das mag sein – und ich wiederhole noch einmal: Ich habe mir den Termin nicht ausgesucht.
Dass ich trotz eures festen Abends meine Freundin bei einem der seltenen Aufführungen meiner Lieblingsarien dabei haben möchte, ist doch sicherlich kein Grund, mich so anzugreifen!

Liese:

Ich greife dich nicht an!

Horst:

Doch, das tust du! Indem du mich beschuldigst, dass ich Annegret vor die Wahl stelle, ob sie mit mir auf das Konzert geht, das einmalig stattfindet, oder ob sie mit euch Karten spielt, was sie jede Woche kann. Und außerdem gibt es ja noch mehr Abende in der Woche, an denen ihr spielen könnt. Soweit ich weiß, hat Annegret die nächsten Tage nichts vor!

Liese:

Darum geht es aber nicht!

Horst:

Worum dann?

Liese:

Dass Annegret mit ihrer Wahl für dich auch die Planungen von drei anderen Menschen entscheidet. Dass wir nur in Kenntnis davon gesetzt werden, dass der Doppelkopfabend nicht stattfinden wird! Das stört mich!

Horst:

Und euch kommt niemals was dazwischen? Keine Krankheit, kein anderer Termin?

Liese:

Für Krankheit kann niemand was und andere Termine werden entweder auf ein anderes Datum verlegt oder frühzeitig mit den anderen abgesprochen! Dann entsteht gar nicht so ein Chaos!

Horst:

Aber Annegret weiß von diesem Konzert seit zwei Wochen! Übrigens keinen Tag länger, als ich es aus der Zeitung erfahren habe! Ich habe sie auch noch vorher gefragt, bevor ich die Karten besorgt habe! Also wirf mir nicht vor, dass ich ihr nicht die Wahl gelassen habe!

Liese:

So klang das aber nicht, als uns Annegret von deiner Einladung erzählt hat!

Während des Satzes kommt Annegret ins Wohnzimmer zurück. Sie hat sich ausgehertig angezogen und stockt im Gehen, als sie ihren Namen hört.

Annegret:

Du bist ja immer noch hier, Liese! Und was soll ich erzählt haben?

Liese:

Horst hat mir gerade erzählt, dass du schon seit zwei Wochen von dem Konzert weißt! Warum hast du uns das denn erst heute erzählt?

Annegret:

Ach, was tut das zur Sache?! Das Konzert ist nun mal heute. Und ob ich euch das vor zwei Wochen erzählt hätte oder nicht, ist doch egal. *Geht zu Horst.* Es würde nichts an der Tatsache ändern, dass ich mit Horst auf das Konzert gehe! *Hakt sich bei ihm ein.* Komm, Horst! Lass uns einen Kaffee trinken gehen!

Liese:

Du willst also vor der Diskussion davonlaufen?

Annegret:

Welche Diskussion!?

Liese:

Die wir noch führen werden, wenn du wieder da bist!

Annegret:

Wenn es für dich wichtig ist, diskutiere ich gerne mit dir, Liese! Aber jetzt möchte ich mich in die Arme dieses Herrn begeben und den Abend mit ihm genießen! Also bitte ich dich darum, uns gehen zu lassen, ohne weitere haltlose Vorwürfe in den Raum zu stellen!

Liese rufend:

Haltlose Vorwürfe! Geht es dir noch gut, Annegret?!

Annegret Liese ignorierend:

Komm, Horst! Lass uns gehen! Das Klima in diesem Raum ist meinem milden Wesen nicht zuträglich!

Horst als sie an der Türe sind:

Nach dir, meine Liebe!

Annegret und Horst durch die Türe ab.

Liese:

Mag man es denn glauben? Annegret ist mildem Wesen nicht zuträglich!

Liese schüttelt ungläubig den Kopf. Währenddessen erscheinen Margret und Maria aus der Küche.

Maria:

Was war denn hier eben los? Warum hast du denn geschrien, Liese?

Liese:

Ach, weil Annegret und Horst einfach unmöglich waren! Wobei Horst nicht mal derjenige war, auf den ich wirklich sauer war!

Margret:

Sondern auf Annegret!

Maria:

Was hat sie denn gesagt, dass dich aus der Haut fahren ließ?

Liese:

Ich glaube, ich erzähle von Beginn an. Zuerst habe ich Horst erschreckt...

Maria:

Das habe ich auch! Er hat sich so merkwürdig verhalten und sprach von irgendeinem Spiel! Aber als ich ihn darauf ansprach, leugnete er, dass er das gesagt habe! Irgendwie war das Ganze merkwürdig!

Margret:

Ich habe ihn auch erschreckt! Aber auf mich wirkte er danach ganz normal!

Liese:

Nun ja! Auf jeden Fall habe ich ihn auch erschreckt, als er gerade etwas sagte, das mich stutzig machte.

Maria:

Wie bei mir! Was sagte er denn?

Liese:

Er sagte, dass man meinen könne, dass er wie vor Angst schlottere! Und als ich ihn darauf ansprach, redete er sich heraus, dass es am Erschrecken läge!

Margret:

Aber kann es nicht auch daran liegen? Immerhin haben wir ihn alle drei erschreckt?!

Liese:

Das kann schon sein! Aber Horst wirkte mir dennoch irgendwie seltsam! Es schien, als würde er etwas zu verbergen haben!

Maria:

Genau das habe ich auch gedacht! Liese! Genau dasselbe habe ich auch gedacht, als ich ihn auf sein Spiel ansprach! Irgendetwas verheimlicht er uns!

Margret:

Ich finde, ihr redet euch da was ein! Was hat denn Horst mit uns zu tun, außer, dass er Annegrets Freund ist und heute mit ihr auf das Konzert geht? Wir kennen ihn doch kaum!

Maria:

Genau das ist das Problem! Wir kennen ihn kaum! Was wissen wir schon, was der auf dem Kerbholz hat!

Liese:

Oder welche Leichen er in der Schublade liegen hat!

Margret:

Mädels! Das geht jetzt wirklich zu weit! Aua! *Sie hält sich die Backe.* Nur weil er sich erschreckt hat, ist er doch nicht gefährlich!

Liese:

Komisch ist er trotzdem! Bei ihm bin ich mir überhaupt nicht sicher, welche Absichten er hat! Gut, er geht mit Annegret auf ein Konzert, führt sie aus, lädt sie zum Essen ein, geht mit ihr spazieren...

Margret:

Alles absonderliche Dinge, wenn man einen neuen Lebenspartner gefunden hat! Ist das denn so ungewöhnlich?

Maria:

Nein, natürlich nicht! Aber ich bleibe dabei, dass irgendwas nicht mit ihm stimmt!

Liese:

Da stimme ich dir zu, Maria!

Margret:

Sagt mal – kann es sein, dass ihr beide doch ein bisschen neidisch auf Annegret seid, dass sie nun einen Freund hat?

Maria:

Auf keinen Fall!

Liese:

Ich auch nicht! Sie kann doch von mir aus auch fünf Freunde gleichzeitig haben! Ich für meinen Teil will momentan keinen Freund haben! Die machen doch nur Ärger oder haben einen an der Meise! Da seid ihr mir lieber!

Maria:

Ich will auch keinen Lebenspartner! Außer euch natürlich! Aber das ist etwas anderes!

Margret:

Und ihr seid euch sicher, dass ihr nicht ein bisschen Angst habt, dass uns Horst Annegret wegnehmen könnte – und wir dann zu dritt hier zurückbleiben?

Liese:

So ein Quatsch! Wenn Annegret ausziehen würde, finden wir doch bestimmt eine neue Mitbewohnerin!

Maria:

Außerdem haben wir doch so viele Anfragen von weiteren Bekannten, die hier einziehen wollen, weil sie es so heimelig bei uns finden.

Margret:

Aber ihr wollt nicht wirklich, dass Annegret hier auszieht! Was würde dann aus unserem gemeinsamen Doppelkopfabend und dem Spinat am Freitag werden?

Maria:

Vielleicht mag die Neue ja auch Spinat, und Doppelkopf werden wir ihr schon beibringen! Das ist eine Grundvoraussetzung für den Einzug!

Margret:

Ihr sprecht ja nachgerade so, als ob Annegret schon ausgezogen ist! Vielleicht will sie aber auch lieber hier wohnen bleiben und mit Horst zusammenleben.

Liese:

Das darf sie ja gerne! Ich für meinen Teil habe nichts dagegen! Dann muss sie sich aber in Zukunft an ein paar Regeln halten! Sonst steuert das hier auf eine Situation zu, die wir alle nicht haben wollen! Und eben ihr Abgang! Ich sage euch – das war schon ein starkes Stück!

Maria:

Stimmt! Du warst ja noch gar nicht fertig mit deiner Erzählung!

Liese:

Richtig! Also, ich habe Horst erschreckt und ihn dann auf das Konzert angesprochen!

Margret:

Du hast was? Du kennst wohl auch keine Grenze, oder?

Liese:

Was ist denn Schlimmes daran, Horst noch mal beizubiegen, dass er darauf achten sollte, dass er nicht dauernd Termine auf den Tag legt, an dem wir alle vier unseren Doppelkopfabend planen!

Maria:

Und was hat er darauf geantwortet? Dass er es nicht wusste?

Liese:

Ganz im Gegenteil! Er sagte, dass er das sehr wohl wusste und Annegret zwei Wochen vorher gefragt hat, ob das in Ordnung geht! Sie hat dem zugestimmt und dann hat er erst die Karten besorgt!

Margret:

Also hat uns Annegret nicht nur viel zu spät Bescheid gegeben, sondern uns auch noch dabei angelogen!

Liese:

So sieht es aus!

Margret:

Das ist allerdings ein starkes Stück!

Liese:

Ja, warte! Das ist noch nicht einmal die Höhe!

Margret:

Nicht?

Liese:

Nein, noch lange nicht! Als Annegret dann mit dem Umziehen fertig war und ins Wohnzimmer zurückkam, habe ich sie darauf angesprochen – und wisst ihr, was sie darauf antwortete?

Maria:

Spann uns nicht auf die Folter! Was sagte sie?

Liese:

Ihr werdet es nicht glauben!

Maria:

Was denn! Nun sag schon!

Liese:

Sie sagte mir ins Gesicht, dass ihr das egal sei! Dass das nichts zur Sache täte, ob sie das Konzert heute oder in zwei Wochen angekündigt hätte!

Maria:

Niemals!

Liese:

Doch! Ich sage euch die Wahrheit!

Margret:

Das kann nicht sein!

Liese:

Und ob ihr es glaubt oder nicht – selbst das war nicht der Höhepunkt!

Maria:

Ach was, jetzt übertreibst du aber, Liese!

Liese:

Ich schwöre euch beim Leben meiner Kinder, dass alles, was ich sage, die Wahrheit ist!

Maria:

Was hat Annegret denn noch gesagt?

Liese:

Als ich ihr mitteilte, dass diese Diskussion noch nicht am Ende sei, pampste sie mich an, welche Diskussion ich denn führen möchte und was das denn alles solle! Schließlich wolle sie mit Horst jetzt zum Konzert und ich solle doch keine haltlosen Vorwürfe einfach so in den Raum stellen.

Margret:

Nein!

Maria:

Das hat sie gesagt?

Liese:

Das hat sie so gesagt!

Maria:

Die soll mal von ihrem Konzert zurückkommen! Ich wäre ja heute Abend nach dem Doppelkopf sicherlich um zehn ins Bett gegangen, aber jetzt werde ich so lange wach bleiben, bis sie wiederkommt, um ihr mal so richtig die Meinung zu geigen!

Liese:

Da bin ich dabei! Haltlose Vorwürfe! Wo gibt es denn so etwas, dass ich so eine Anschuldigung einfach so auf mir sitzen lasse!

Maria:

Das würde ich auch nicht auf mir sitzen lassen!

Margret:

Aber meint ihr nicht, dass ihr jetzt viel zu geladen seid, um mit Annegret ein ordentliches Gespräch zu führen?

Maria:

Wie meinst du das denn?

Margret:

Sollten wir nicht alle lieber eine Nacht darüber schlafen, ehe wir uns morgen zusammensetzen? Dann haben sich die Gemüter vielleicht wieder beruhigt und mit Annegret ist auch wieder normal zu sprechen. Heute Abend wird das doch eindeutig in einem lauten Krach enden!

Liese:

Dann ist das so! Sie legt es darauf an, dass wir Stress miteinander bekommen – dann muss sie es auch aushalten!

Maria:

Das ist auch meine Meinung!

Alle schweigen für einen kurzen Augenblick.

Maria plötzlich:

Sag mal, Liese! Hast du eigentlich Marias Suppe runtergedreht?

Liese:

Nein, wolltest du das nicht machen?

Beide schauen sich erschrocken an, ehe sie sich umdrehen und in die Küche laufen. Margret, für die die Suppe ist, bleibt alleine zurück, setzt sich auf das Sofa und hält sich die Backe.

Margret:

Zum Glück wirken langsam die Schmerztabletten! Aber alles ist noch heiß, wenn ich die Backen anfasse! Ich will nicht wissen, wie schlimm die Schmerzen ohne Mittel wären! *Sie lässt die Backe los und klemmt ihre Hände zwischen ihre Schenkel.* Und das mit Annegret! Wo soll das noch alles hinführen! Auch wenn die beiden es nicht zugeben wollen, hat sich seit Annegrets Liaison mit Horst schon einiges verändert. Ich habe immer mehr das Gefühl, dass Maria und Liese es nicht verstehen können, wie Annegret einen Freund haben kann. Wie sie uns dann auch noch an unserem Doppelkopfabend alleine sitzen lässt – als wäre das der absolute Untergang! Da wird Annegret vorgeworfen, wie sehr sie auf Struktur Wert legen würde – wegen ihres dummen Spinats –, und bei gleich der ersten Gelegenheit pochen die anderen beiden darauf, dass der Doppelkopfabend heilig ist! Da fragt sich doch, ob nicht auch Maria und Liese die Struktur heilig ist und von der sie keinen Fußbreit abweichen! Das ist doch alles irgendwie seltsam! Und dass Horst ihnen merkwürdig vorkommt – wie soll er denn sein, wenn er in einer Wohnung mit vier Frauen auf eine der vier Frauen wartet? Er kennt uns doch kaum! Dass ihm das hier wie eine Höhle der Löwen oder eine Schlangengrube vorkommen mag, kann ich mir sehr gut vorstellen! *Atmet kurz durch.* Da bleibt nur zu hoffen, dass Annegret den Abend trotz des Streites genießen kann und dass es heute Nacht nicht ausartet, wenn sie nach Hause kommt. Vielleicht haben sich dann die beiden anderen Gemüter auch wieder beruhigt! Zu wünschen wäre es allen!

Da sie alles gesagt hat, schaut sie ein wenig in der Wohnung umher. Plötzlich.

Maria aus der Küche:

Margret! Deine Suppe ist fertig!

Margret steht augenblicklich auf und geht zur Seite. Kurz vor dem Abtreten schaut sie noch mal nach vorne, ehe sie wortlos abgeht. In den folgenden Augenblicken ist das Wohnzimmer menschenleer. Dann jedoch hört man Geräusche an der Türe und Evelyn tritt in die Wohnung. Als würde sie hier zu Hause sein, legt sie ihre Jacke und Handtasche ab, verstaubt den Schlüssel in der Tasche und streicht sich den Rock glatt. Dann.

Evelyn rufend:

Mama! Ich bin's! Evelyn!

Nichts passiert.

Evelyn erneut rufend:

Mama! Wo steckst du?

Maria und Liese kommen aus der Küche.

Evelyn:

Hallo Liese! Hallo Maria! Schläft meine Mutter oder warum kommt sie nicht ins Wohnzimmer?

Liese:

Deine Mutter ist nicht hier!

Evelyn:

Wie, sie ist nicht hier? Wir sind zum Kaffee verabredet! Ich sollte sie abholen! Hat sie das denn vergessen?

Maria:

Scheint so!

Evelyn:

Außerdem hätte ich etwas Wichtiges mit ihr zu besprechen!

Liese:

Du bist schwanger!?

Evelyn überrascht:

Nein!

Maria:

Liese! So was kannst du doch nicht fragen!

Liese:

Warum denn nicht? So oft wie Annegret uns von diesem Thema erzählt, dachte ich, dass es wichtig sein muss!

Evelyn:

Können wir bitte das Thema wechseln! Dieses Thema muss ich schon jedes Mal durchkauen, wenn meine Mutter mit mir redet!

Maria:

Kein Problem! Aber sag mal – wie kommt es, dass sie dir nicht Bescheid gegeben hat, dass sie heute Nachmittag mit Horst aus ist?

Evelyn:

Jetzt schon? Ich dachte, sie wollte heute Abend mit Horst ins Konzert?! Aber vorher wollte sie noch mit mir einen Kaffee trinken! Irgendwie verstehe ich das nicht!

Liese:

Sieh mal einer an!

Maria:

Du sagst es!

Evelyn:

Könnt ihr beiden mir mal verraten, was hier los ist?

Liese:

Deine Mutter hat dir also nicht Bescheid gegeben, dass sie mit Horst Kaffeetrinken geht?! Aber dass die beiden heute Abend auf ein Konzert gehen?

Evelyn:

Das habe ich eben gesagt! Ja!

Liese:

Das passt ins Muster!

Maria:

Aber wie die Faust aufs Auge!

Evelyn:

Jetzt ist aber Schluss hier! Sagt mir endlich, was mit meiner Mutter los ist, oder ich gehe sie auf der Stelle suchen!

Maria:

Das wäre vielleicht nicht die schlechteste Idee!

Evelyn:

Gut! Wenn ihr es mir nicht sagen wollt! Es ist vielleicht auch besser, dass ich sie suchen gehe, bevor...

Sie hält ein.

Liese:

Bevor was?

Evelyn *unsicher:*

Bevor sie irgendeine Dummheit begeht! Wenn man euch beide so reden hört, droht meiner Mutter irgendein Ungemach, das ich verhindern muss!

Liese:

Ihr droht unterwegs kein Ungemach, sondern erst dann, wenn sie wieder nach Hause kommt!

Evelyn *streng:*

Könnt ihr mir mal endlich sagen, was hier los ist!

Maria:

Deine Mutter hat sich heute unmöglich benommen! Zuerst erzählt sie uns erst heute von dem Konzert, auf das sie Horst eingeladen hat...

Liese:

Obwohl wir wie jede Woche unseren Doppelkopfabend haben!

Maria:

Und dann lügt sie uns noch darüber an, wie sie von dem Konzert erfahren hat!

Liese:

Dann kommt Horst früher als geplant vorbei und holt sie zum Kaffee ab!

Maria:

Sie zieht sich schnell um, Horst wartet, und als beide gehen wollen, wird deine Mutter mit einem Mal herrisch gegen Liese, nur weil sie es wagt, ihr die Stirn zu bieten! Daraufhin verlässt sie sturmartig die Wohnung und wirft uns haltlose Vorwürfe vor!

Liese:

Glaubt man es denn? Bisher dachte ich, dass deine Mutter solche Züge nicht hat!

Maria:

Was sagst du denn dazu?

Evelyn:

Da ich nicht dabei gewesen bin, will ich nichts zu dem Verhalten meiner Mutter sagen! Wichtig ist aber eure Aussage, dass Horst früher kam und meine Mutter abholte! Das würde erklären, warum sie nicht da ist!

Liese:

Offensichtlich erklärt es das!

Evelyn:

Nein, das meine ich nicht! Es erklärt, dass meine Mutter wohl einfach unser Kaffeetrinken vergessen hat – oder einfach nur vergessen hat, mir Bescheid zu geben!

Maria:

Und das bringt dich nicht aus der Fassung?

Evelyn:

Warum sollte es?

Maria:

Na, wenn ich versetzt werde, könnte ich regelrecht ausrasten!

Evelyn:

Nun ja, schön ist es nicht, aber ich war sowieso in der Gegend und bin jetzt nicht extra durch die ganze Stadt gefahren. Und meine Mutter ist eine erwachsene Frau – sie kann selbst entscheiden, was sie macht und was nicht!

Liese:

Natürlich kann sie das! Sie sollte nur darauf achten, allen frühzeitig Bescheid zu geben, die es interessieren könnte!

Maria:

Oder die direkt von ihren Entscheidungen betroffen sind!

Evelyn:

Gut – zu dem Unglück, dass euer Abend jetzt ausfällt und ihr das heute erst erfahren habt, kann ich nichts sagen, aber wenn es der Wahrheit entspricht, was ihr mir erzählt...

Liese:

Natürlich ist das die Wahrheit!

Evelyn:

Das mag ja alles seine Richtigkeit haben! Dann wäre zu klären, warum meine Mutter euch das Konzert so lange verschweigt, aber dafür wird es wohl einen triftigen Grund geben!

Liese:

Und welchen?

Evelyn:

Woher soll ich das wissen! Auch wenn ich ihre Tochter bin, so weiß ich nicht alles, was meine Mutter so treibt! Ihr kennt sie doch inzwischen besser als ich! Sie wird schon ihre Gründe haben, auch wenn die nicht immer für einen verständlich sein müssen!

Maria:

Höre ich da so etwas wie Unmut aus deiner Stimme?

Evelyn:

Es ist nichts, Maria!

Maria:

Wirklich? Ich habe schon seitdem du hier bist das Gefühl, dass du irgendwas auf dem Herzen hast, das du deiner Mutter erzählen wolltest!

Evelyn:

Richtig! Ich wollte es meiner Mutter erzählen! Das hat ebenso Gründe, warum ich es nur ihr erzählen möchte!

Maria:

Das kann also nur etwas mit ihr zu tun haben! Da du nicht schwanger bist, kann es sich eigentlich nur um Horst oder irgendwas Finanzielles drehen.

Evelyn:

Wie kommst du denn darauf?

Maria:

Weil ich ein Gespür für so etwas habe! Wenn einer etwas vor mir verbirgt und damit nicht herausrücken will!

Evelyn:

Ja, ich verberge etwas vor dir! Weil ich es mit meiner Mutter besprechen will – und nicht mit dir, Maria!

Maria:

Ja, ja! So wie ich Annegret kenne, kann es sich fast nur um etwas Finanzielles handeln! Was ist es, Evelyn? Kann sie ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen?

Evelyn *nicht energisch genug:*

Wie kommst du denn darauf, Maria? Ganz im Gegenteil – sie kann ihre Rechnungen bestens bedienen!

Maria:

Und trotzdem hat es was mit Geld zu tun!

Evelyn:

Wenn du meinst!

Maria:

Ja, da bin ich mir sicher! Und wenn du es mir nicht verrätst, werde ich es aus Annegret herausbekommen – wie ich alles herausbekomme!

Evelyn:

Wie das Konzert, von dem sie euch scheinbar wochenlang nichts erzählt hat!

Liese:

Wie lange weißt du denn schon davon?

Evelyn:

Seit wohl zwei Wochen! Sie hat es mir an dem Abend erzählt, an dem sie von Horst gefragt wurde!

Liese:

Und?!

Evelyn:

Und was?

Liese:

Und hat sie erwähnt, dass es ihr schwerfällt, uns zu sagen, dass das Konzert genau auf den Wochentag fällt, der für uns reserviert ist?

Evelyn:

Davon hat sie nichts gesagt! Aber wenn ich sehe, wie ihr beide reagiert, dann kann ich mir schon vorstellen, dass sie sich unsicher war, wie sie es euch schonend beibringt!

Maria:

Was soll das denn heißen? Hätte sie es uns auch vor zwei Wochen gesagt, wäre alles gut gewesen! Wir hätten uns eine andere Abendbeschäftigung gesucht, und sie hätte unbeschwert zum Konzert gehen können! Aber unser Wohl lag ihr wohl nicht am Herzen!

Evelyn:

Ich bin mir sicher, dass euer Wohl ihr sogar sehr am Herzen liegt!

Liese:

Da bist du dir sicher? Nach dem heutigen Tag bin ich mir bei deiner Mutter nicht mehr so sicher!
So, wie die sich benimmt!

Evelyn in Gedanken:

Dann war die Überweisung wohl nicht für euch!

Erst jetzt merkt Evelyn, dass sie ihren Gedanken laut ausgesprochen hat, und verschließt ihren Mund panikartig mit beiden Händen.

Liese:

Von was für einer Überweisung sprichst du, Evelyn?

Maria:

Ich wusste, dass das Geheimnis etwas mit Geld zu tun hat!

Evelyn:

Das hat es nicht!

Maria:

Das kannst du irgendwem anderen erzählen! Komm schon, Evelyn! Du hast schon mehr als genug gesagt! Entweder du verrätst uns jetzt die ganze Geschichte oder Annegret wird sich wundern, über welche Informationen wir verfügen! Und das Leck kann nur bei dir liegen!

Evelyn:

Ihr erpresst mich allen Ernstes?

Maria:

Nenn es nicht Erpressung! Sondern Hilfe zur Selbsthilfe!

Liese:

Und wer weiß – vielleicht können wir dir ja auch schon weiterhelfen – dann musst du deine Mutter vielleicht gar nicht in Bedrängnis bringen!

Evelyn:

Wer sagt denn, dass ich sie in Bedrängnis bringen will?

Liese:

Das sagt deine Körpersprache! So alt sind wir dann doch nicht, als ob wir das nicht sehen! Also – was gibt es zu wissen?

Evelyn ringt mit sich, doch dann gibt sie sich einen Ruck und fängt an zu erzählen.

Evelyn:

Als ich gestern auf die Bank ging und die Kontoauszüge holte, habe ich auch den Kontoauszug von den Sparkonten geholt. Das mache ich jedes Jahr einmal – und da habe ich festgestellt, dass meine Mutter vorletzte Woche einen größeren Betrag abgehoben hat, von dem sie mir nichts

erzählt hat. Das tut sie immer – und da wollte ich nur herausfinden, ob das vielleicht ein Versehen oder gar ein Fehler der Bank ist!

Liese:

Um wie viel geht es denn bei der Abhebung?

Evelyn:

Um zehntausend Euro!

Liese *pfeifend:*

Keine kleine Summe!

Maria:

Und sie hat dir nicht gesagt, dass sie das Geld abhebt?

Evelyn:

Nein! Vielleicht wollte sie es mir heute sagen! Wahrscheinlich will sie eine größere Reise machen oder sich etwas Teureres anschaffen! Kann ja sein. Sie kann über ihr Geld verfügen, wie sie will! Sie hat wohl nicht mehr daran gedacht, dass ich Zugriffsrechte auf alle Konten habe, seitdem mein Vater vor ein paar Jahren so plötzlich verstarb. Und dass ich Auszüge auch von den Konten hole, habe ich ihr, glaube ich, noch niemals gesagt!

Maria:

Und trotzdem bleibt das Ganze irgendwo komisch!

Liese:

Was meinst du, Maria?

Maria:

Ach, ich weiß nicht! Irgendwie habe ich ein seltsames Gefühl, ohne zu wissen, was es ist!

Kurzes Schweigen.

Evelyn *Richtung Tür gehend:*

Okay! Ich habe euch eindeutig zu viel gesagt! Ich werde jetzt nach Hause fahren und auf einen Anruf meiner Mutter warten! Wenn ihr meiner Mutter auch nur ein Sterbenswörtchen von dem verrätet, was ich euch gerade im Vertrauen gesagt habe, haben wir drei ein Problem miteinander! Habe ich mich klar ausgedrückt?

Liese:

Klar!

Maria:

Wir halten dicht!

Evelyn:

Das will ich auch hoffen! Und seid heute Abend nicht unfair, wenn meine Mutter vom Konzert wiederkommt! Es läuft doch gerade so gut in ihrem Leben!

Liese will antworten, doch dann zögert sie. Maria schweigt, und da Evelyn inzwischen die Jacke angezogen hat und die Handtasche in ihrer Hand hält, macht sie sich auf den Weg. Evelyn ab.

Maria:

Findest du nicht auch, dass sich alles zu einem Bild zusammenfügt, das immer mehr Sinn ergibt?

Liese:

Du meinst die merkwürdige Art, die Annegret an den Tag legt, das Geld, das sie abgehoben hat, Horst mit seinen merkwürdigen Sprüchen und das Herumdruksen, obwohl so ein Konzert doch wirklich nichts Dramatisches ist?

Maria:

Genau!

Liese:

Auch wenn ich deinen Gedankengang nachvollziehen kann, so bin ich mir nicht sicher, dass du damit unbedingt Recht hast!

Während sie den Satz sagt, kommt Margret in den Raum.

Margret:

Womit hat Maria nicht unbedingt Recht?

Liese:

Dass Horst ein Betrüger ist, der es nur auf Annegrets Ersparnisse abgesehen hat!

Margret:

Was? Wie kommt ihr denn jetzt darauf? Habt ihr euch in einen Wahn geredet?

Maria:

Nein, Margret!

Margret:

Es ist also nicht so, dass ihr euch von eurer Missstimmung, wie sich Annegret gegenüber euch verhalten hat, leiten lasst und Horst jetzt was andichtet, das gar nicht der Wahrheit entspricht?

Nur damit ihr euren Willen bekommt?

Maria:

Du irrst dich, Margret! Evelyn war gerade da und hat uns von einer größeren Abhebung auf Annegrets Sparkonto berichtet! Das soll in den letzten beiden Wochen geschehen sein!

Margret:

Na und? Vielleicht will sie in den Urlaub fahren und hat uns noch nichts davon erzählt! Wer weiß das schon so genau!

Liese:

Klar kann das sein! Aber überleg doch mal! Findest du nicht, dass es schon sehr viele Zufälle sind?

Margret:

Von welchen Zufällen sprichst du, Liese?

Liese:

Nun ja! Zum einen tritt ganz plötzlich, wie aus dem Nichts, Horst in Annegrets Leben!

Margret:

So ist das nun mal, wenn man sich verliebt! Da lernt man einen anderen Menschen kennen und plötzlich ist er im Leben! Das ist doch nichts Ungewöhnliches!

Maria:

Das nicht! Aber gleichzeitig ist sie dauernd unterwegs, hebt größere Summen Geld vom Konto ab, geht auf klassische Konzerte, obwohl sie diese Musik gar nicht mag und sonst nur Schlager hört, und dann das, was Horst heute alles von sich gegeben hat! Der saß hier auf der Couch wie eine Maus, die in die Falle getappt ist!

Margret:

Das alles beweist immer noch nichts! Es kann doch wirklich sein, dass die beiden eine größere Reise planen und uns noch nichts davon mitgeteilt haben! Das kostet schon eine Stange Geld, wenn man weiter weg reisen will! Und solange ihr nicht mehr Klarheit habt, bitte ich euch, nichts davon gegenüber Annegret verlautbaren zu lassen! Das wäre unfair, und wer weiß – vielleicht sind wir dann am Ende die Deppen, weil es eine einfache Erklärung gibt!

Maria:

Das mag alles sein! Aber mein Gefühl sagt mir etwas anderes!

Liese:

Meins inzwischen auch!

Margret:

Was euch euer Gefühl sagt oder nicht – behaltet es für euch, bis ihr stichhaltigere Beweise habt!

Kurzes Schweigen.

Liese:

Vielleicht hat Margret Recht, Maria! Vielleicht sollten wir uns erst einmal mehr Sicherheit verschaffen, bevor wir alle Pferde wild machen! Nicht, dass wir am Ende wirklich die Deppen sind – obwohl sich Annegret unmöglich verhalten hat! Ich will ihr keine Möglichkeit bieten, dass sie plötzlich das Opfer wird.

Maria:

Ja, das stimmt. Gut – wir behalten das erst einmal für uns! Es wird mich aber nicht davon abhalten, nach mehr stichhaltigen Beweisen zu suchen! Wenn Horst was im Schilde führt, werde ich ihn überführen! Das lasst euch gesagt sein!

Liese:

Ich helfe dir dabei, Maria!

Beide schauen zu Margret.

Margret:

Besorgt erst einmal bessere Beweise, dann können wir immer noch darüber sprechen, was wir wie angehen!

Liese:

Abgemacht! Ich muss mich jetzt erst einmal frisch machen nach der ganzen Aufregung!

Maria:

Ich auch!

Margret:

Was machen wir heute Abend eigentlich?

Maria:

Was haltet ihr davon, wenn wir ein bisschen Canasta spielen? Ist zwar nicht so spannend wie Doppelkopf, aber zu dritt bleibt uns ja wenig übrig!

Liese im Abgehen:

Gerne. Bis gleich.

Maria ebenfalls im Abgehen:

Bis gleich!

Maria und Liese zur Seite ab. Margret bleibt alleine zurück und setzt sich auf einen Stuhl am Tisch.

Margret:

Ich kann nur hoffen, dass die beiden heute Abend nicht die ganze Zeit darüber philosophieren, was Horst denn nun ist! Ein Hochstapler! Ein Betrüger! Ein Eheschwindler! Oder was die sich sonst so ausdenken! Wenn das so weitergeht und die beiden nicht von dem Thema aufhören können, höre ich nach wenigen Runden das Spielen auf und lese lieber etwas in meinem Zimmer!

Kurze Pause. Ob Horst vielleicht doch so einer ist? Nein, Margret! Das ist doch Quatsch! Warum sollte er denn ein Schwindler sein! Da gibt es bestimmt eine völlig einfache Erklärung und alles andere sind Hirngespinnste! Nur weil wir gerade nicht gut auf Annegret zu sprechen sind, sollten wir jetzt nicht den Fehler machen und diesen Unmut auf Horst projizieren! Das wäre nicht fair!

In Gedanken. Nein, das wäre nicht fair!

Sie steht auf und rückt ein paar Sachen auf dem Tisch zurecht. Dann schaut sie auf die Couch, geht auch dorthin und räumt Sachen von links nach rechts. Dabei sagt sie kein Wort. Plötzlich, wie aus dem Nichts, stürmen Annegret und Horst in die Wohnung.

Annegret atemlos:

Margret! Margret! Wie gut, dass du da bist! Wo sind die anderen? Ich muss euch was mitteilen!

Margret überrascht:

Die sind – ja, wo sind die bloß?

Annegret:

Aber die beiden sind nicht weg oder so?

Margret:

Nein, die sind beide da!

Annegret rufend:

Maria! Liese! Kommt mal her! *Kurze Pause.* Maria! Liese! Kommt, macht schon!

Margret:

Was ist denn los, Annegret?

In kurzem Abstand kommen Maria und Liese ins Wohnzimmer gestürzt.

Maria:

Was ist denn los?

Liese:

Wer ruft dauernd meinen Namen? Ach, du bist es, Annegret!

Annegret:

Ja, ich bin es, Liese! Gut, dass du mich noch erkennst!

Liese:

Willst du das jetzt wirklich ausdiskutieren? Wo Horst direkt hinter dir steht?

Annegret:

Nein, Liese! Das will ich auf keinen Fall! Denn ich habe euch etwas mitzuteilen! *Kurze Pause, alle sind sprachlos.* Horst hat um meine Hand angehalten! Und ich habe Ja gesagt! *Sie hält ihre Hand mit dem Ring nach vorne.* Was sagt ihr?

Die drei Frauen sind sprachlos. Keine bewegt sich auch nur einen Millimeter.

Annegret:

Ist alles in Ordnung mit euch?

Liese stammelnd:

Oh ja! Oh nein! Oh, ich meine, schön für dich!

Maria:

Ja, schön für dich, Annegret!

Annegret:

Ihr freut euch kein bisschen für mich?

Liese:

Doch schon! Wir sind nur...

Maria:

Wir sind nur perplex, weil wir damit nicht gerechnet haben!

Liese:

Und wenn man sich anschaut, wie lange ihr zusammen seid, dann ist das schon eine schnelle Entscheidung!

Horst:

Wir sind alt genug, um zu wissen, was wir uns von einem Partner wünschen, und auch erfahren genug, nicht mehr alles zu fordern. *Nimmt Annegret in seinen Arm.* Annegret hat alles, was ich mir von einer Partnerin wünsche, und deswegen war das für mich ein logischer Schritt!

Annegret:

Ich muss gestehen, dass ich ebenso geschockt war wie ihr, als Horst den Ring hervorholte! Aber als ich kurz darüber nachgedacht hatte, wusste ich, dass es die richtige Entscheidung ist!

Maria:

Wenn du dir sicher bist, dann: Herzlichen Glückwunsch!

Liese:

Von mir auch die besten Wünsche!

Annegret:

Danke, ihr Lieben! *Kurze Pause.* Margret! Du bist so still! Habe ich dich damit überfordert?

Margret:

Nein, ich bin nur den Tränen nahe! Dann gelingt es mir nicht, irgendwas zu sagen, weil es so schön ist, wenn sich zwei Menschen verheiraten, die sich lieben!

Annegret löst sich von Horst und umarmt Margret:

Es ist so süß, dass dich meine Verlobung zu Tränen rührt! Ich liebe dich, Margret!

Margret wird von Annegret geberzt, die anderen stehen schweigend drumherum.

Liese:

Wolltet ihr heute Abend nicht auf ein Konzert gehen?

Horst:

Da wollen wir immer noch hin! *Er schaut auf seine Uhr.* Aber wir wollten euch das freudige Ereignis nicht vorenthalten. *Zu Annegret.* Liebling! Wir müssen gleich los! Ich müsste noch mal kurz auf eure Toilette!

Annegret Margret loslassend:

Kein Problem, Liebster! Du weißt ja, wo sie ist! Fühl dich ganz wie zu Hause!

Horst geht zur Seite ab. Kaum, dass er durch die Türe ist, fährt Annegret Maria und Liese an.

Annegret gepresst:

Sagt mal, was ist bloß in euch gefahren? Habt ihr keinen Anstand, mich wenigstens zu umarmen und so zu tun, als würdet ihr euch für mich freuen? Nur, weil ihr sauer auf mich seid?

Maria zu Margret:

Margret! Bitte sei so nett und halte mal an der Tür Wache! Wenn du hörst, dass Horst zurückkommt, gibst du uns ein Zeichen!

Margret *unsicher:*

Ich soll Wache halten?

Maria:

Ja, Margret! Es ist wichtig, dass Horst diese Unterhaltung nicht mitbekommt!

Margret *geht in Richtung Tür:*

Von mir aus!

Annegret schaut zu, wie Margret zur Türe geht und dort mit ihrem Ohr Wache hält.

Annegret:

Könnt ihr mal endlich sagen, was mit euch los ist? Warum braucht ihr jetzt auch noch eine Wache?

Liese:

Weil wir ein paar Dinge mit dir klären müssen, bevor wir uns für dich und deine Verlobung freuen können!

Annegret:

Und was wäre das!

Liese:

Warum hast du vor kurzem einen hohen Betrag von deinem Sparkonto abgehoben?

Annegret:

Woher wisst ihr das? Wer hat euch das verraten?

Maria:

Das ist doch unwichtig! Wir wissen es nun mal!

Annegret:

Und was jetzt? Was wollt ihr wissen?

Maria:

Was du mit dem Geld anfangen willst!

Annegret:

Und warum wollt ihr das wissen?

Liese:

Weil wir die Befürchtung haben, dass du dich da in etwas verrennst, das nicht gut für dich ist!

Annegret:

Nicht gut für mich? Du sprichst von meiner Verlobung mit Horst?!

Liese:

Genau davon!

Annegret:

Und ihr glaubt, dass ihr meine Wachhunde sein müsst?

Maria:

Nein, das sind wir nicht! Aber wir sind deine Freundinnen!

Annegret:

Freundinnen setzen sich nicht gegenseitig so unter Druck und kommandieren eine Wache an die Türe, damit der Verlobte nichts davon mitbekommt!

Maria:

Wenn der Verlobte der Grund ist, warum wir mit dir sprechen, dann ist das richtig!

Annegret:

Wenn ihr es darauf anlegt, mich so unter Druck zu setzen, dann kann ich auf euch als Freundinnen auch gerne verzichten! Wenigstens Margret scheint mir keinen Druck zu machen, sondern freut sich einfach nur über meine Verlobung!

Kurzes Schweigen.

Margret *entfernt sich etwas von der Türe:*

Nun ja, Annegret! Ich mache mir schon ein wenig Sorgen um dich!

Annegret:

Was?! Du jetzt auch noch!

Margret:

Jetzt mal Butter bei die Fische! Wir finden es merkwürdig, dass du dich holterdiepolter mit einem Mann verlobst, den du kaum kennst. Dann hebst du große Summen von deinem Konto ab, versetzt nicht nur uns, sondern auch noch deine Tochter und verhältst dich in den letzten Tagen wie eine Kratzbürste! Was ist nur los mit dir?

Annegret:

Jetzt wird mir auch klar, woher ihr das mit dem Konto wisst!

Maria:

Ja, deine Tochter hat es uns erzählt! Na und? Sie ist nun mal genauso besorgt um dich wie wir!

Liese:

Sag uns doch einfach, was du mit dem Geld planst, und wir sind zufrieden! Aber wenn Horst ein Betrüger ist, der dich nur ausnehmen will, dann müssen wir dich beschützen!

Annegret *laut:*

Horst – ein Betrüger...?!

Liese *zischend:*

Leiser!

Annegret *leiser:*

Horst soll ein Betrüger sein? Niemals! Er ist ein ehrbarer Mensch, der nur das Beste für mich will!
Sonst würde er mich wohl kaum heiraten!

Liese:

Gut – wenn du der Meinung bist, dass alles seinen richtigen Gang geht, dann kannst du uns ja auch verraten, was du mit dem Geld anfangen willst!

Annegret *nachgebend:*

Na gut! Wenn ihr es unbedingt wissen wollt, dann verrate ich es euch!

Maria:

Wir sind gespannt!

Annegret:

Horst hat mich auf eine Weltreise eingeladen!

Liese:

Was hat er?!

Maria:

Still, Liese! Lass sie weiterreden! Ich kann mir schon denken, was jetzt kommt!

Annegret:

Er hat mich auf diese Weltreise eingeladen, die sehr teuer ist. Und weil diese Summe so groß ist, wollte ich auf keinen Fall, dass er das alleine bezahlt, und habe heimlich mit dem Reisebüro vereinbart, dass ich die Reise bezahle!

Maria:

Das hast du nicht getan!

Annegret:

Warum denn nicht?!

Liese:

Merkst du denn nicht, dass er es genau darauf angelegt hat? Dass du die Kosten trägst, damit er keine hat? Wahrscheinlich hat er nicht einmal genügend Geld gehabt, um dir den Ring kaufen zu können. Wer weiß, woher er den hat! Der Mann ist ein Betrüger! Der will dich nur heiraten, um an deine Ersparnisse zu kommen!

Während des letzten Satzes ist Horst auf die Bühne zurückgekehrt, da Margret die Wachposition vorhin verlassen hat.

Horst:

Ihr glaubt also, dass ich ein Heiratsschwindler bin?!

Alle schrecken herum und starren auf Horst, der langsam über die Bühne stolziert und sich dabei die Hände reibt.

Liese:

Wir... wir haben das nicht so...nicht so gemeint, Horst! Wir...

Horst:

Du kannst schweigen, Liese! Ihr sagt also, dass ich ein Heiratsschwindler bin! Und das nur, weil Annegret die Weltreise bezahlt, obwohl ich sie dazu eingeladen habe?

Annegret:

Du weißt davon?

Horst:

Natürlich! Das Reisebüro hat mich gleich angerufen, um das mit mir abzuklären! Ich habe mit dem Reisebüro abgesprochen, dass du die Hälfte zurückbekommst – so hat jeder seinen Teil dazu beigetragen und wir müssen uns nicht um so etwas Dreckiges wie Geld streiten.

Annegret umarmt Horst:

Du bester aller Männer! Ich würde mich niemals mit dir um Geld streiten wollen!

Horst:

Ich habe selbst genug! Warum sollte ich mich darüber mit dir streiten wollen?

Alle anderen im Raum schweigend betroffen.

Maria nach einer Weile:

Wenn das so ist, dann müssen wir uns bei dir entschuldigen, Horst! Wir dachten wirklich, dass du ein Heiratsschwindler wärst!

Liese:

Es hat ja auch alles gepasst! Die schnelle Verlobung, das Geld, das Annegret heimlich abgehoben hat, dein angstvolles Verhalten, Annegrets merkwürdige Reaktionen – einfach alles. *Lässt die Schultern hängen.* Auch ich entschuldige mich aufrichtig für die dummen Gedanken, die wir hatten!

Margret:

Auch von mir Entschuldigung! Auch wenn ich lange nicht daran glauben wollte, so habe ich mich von der Meinung der beiden leiten lassen und lag wohl falsch! Entschuldige, Annegret! *Es herrscht für einige Augenblicke eine eisige Stille. Die drei Frauen halten schuldbenusst den Kopf gesenkt, ehe Annegret und Horst lauthals auflachen. Sie lachen so laut, dass es die anderen drei Frauen verwirrt.*

Liese:

Könnt ihr uns mal sagen, warum ihr so lacht!?

Horst lachend:

Weil wir euch auf den Arm genommen haben! Und es hat vorzüglich geklappt!

Maria:

Was?! Wieso?! Ich verstehe nur noch Bahnhof! Wie – ihr habt uns auf den Arm genommen? Gibt es gar keine Hochzeit?

Annegret:

Keine Hochzeit, keine Weltreise, kein Betrug – nur eine kleine Verschwörung gegen euch beide. Entschuldige, Margret, dass du da hineingezogen wurdest, aber ich konnte dich nicht einweihen! Das wäre dann zu schwierig geworden!

Maria:

Ihr habt uns die ganze Zeit auf den Arm genommen? Warum?

Annegret:

Weil es endlich mal Zeit wurde, dass ihr beiden einmal lernt, wie es ist, wenn ihr offensichtlich falsch mit eurer Meinung liegt! Immer ist alles richtig, wie ihr es seht! Ihr erklärt euch und anderen immer die Welt! Ihr behauptet jeden Tag, dass das Wichtigste in meinem Leben die Struktur des Tages wäre! Und dabei ist für euch die Struktur des Tages mindestens genauso wichtig! Dazu Margrets oder meine Meinungen! Es ist egal, was ich für richtig halte – eure Meinung setzt sich immer durch. Und wenn nicht, bekommt man einen drüber von euch! Weil ihr ja immer alles besser wisst!

Horst:

Wir wollten euch zeigen, dass nicht nur das wahr ist, was ihr seht, sondern auch andere Sichtweisen richtig sein können. Zwei Sichtweisen auf dieselbe Seite der Medaille sozusagen!

Liese zu Maria:

Unfassbar, die beiden! Ich für meinen Teil werde jetzt mal darauf achten, ob die nicht vielleicht sogar Recht haben!

Maria:

Ich auch! Und wehe, es ist nicht so!

Margret:

Sag mal, Annegret – war deine Tochter eigentlich in euren Streich eingebunden?

Annegret:

Natürlich! Evelyn war schon immer eine gute Schauspielerin! Und sie hat es wohl perfekt gelöst, wenn ihr darauf reingefallen seid! *Breitet ihre Arme aus.* Kommt her! Kommt zu mir! *Margret, Liese und Maria lassen sich von Annegret umarmen.* Nehmt das als Lektion für das weitere Zusammenleben mit mir. Ich habe nämlich nicht vor, irgendwann einmal auszuziehen und euch zu verlassen! Dafür liebe ich euch viel zu sehr! Das weiß auch Horst!

Horst:

Ja, das weiß ich! Annegret würde niemals ein schlechtes Wort über euch verlieren!

Maria:

Dann können wir ja beruhigt sein! Auch wenn durch deinen Streich der Doppelkopfabend versaut wurde!

Annegret:

Wieso – wir können doch immer noch spielen! Zeit genug ist doch noch heute Abend!

Liese:

Ich dachte, ihr geht heute Abend auf ein Konzert! Oder ist das Konzert auch bloß eine Erfindung von euch?

Horst:

Selbst das war eine Erfindung!

Liese:

Oh meine Güte! Da habt ihr uns schon ganz schön auf den Arm genommen!

Annegret:

Ihr hattet es auch verdient! Glaubt es mir, meine Lieben!

Indem sie sich weiterhin umarmen, schweigen alle.

Horst:

Soll ich beim Doppelkopfabend bleiben oder...

Alle Frauen:

Oder!

Horst im Abgehen:

Okay, ich habe schon verstanden! Wir sehen uns dann morgen, Liebste!

Annegret:

Bis morgen, Liebster!

Horst geht ab. Die vier Frauen gehen etwas auseinander.

Margret:

Wir haben uns schon überlegt, ob wir heute nicht ausnahmsweise mal Canasta spielen!

Annegret:

Nichts da! Am Doppelkopfabend kommt mir nur Doppelkopf auf den Tisch! Struktur ist wichtig!

Liese:

Ja, die Struktur im Leben ist und bleibt das Wichtigste!

Indem alle lachen, endet das Stück. Alle ab.